

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**D' r Alt Offeburger. 1899-1930
1903**

238 (6.12.1903) Beilage des Alten Offeburger

Beilage zu Nr. 238 des Alten Offeburger

vom 6. Dezember 1903.

D' Beef.



Dr Andrees isch e bsunderer Heiliger. Alle Johr, wenn dr erscht Schnee fallt, mueß ich mit em um d' Schtadt rum hummle. Er sait, des sei en abardiger Gnuß. Umefunscht wurd sell Schprichwort nitt uff d' Welt kumme sien: „Wem Gott will rechdi Gunsch erwieße, dene schickt 'r vornuß!“ — Mr sieht halt druf rum Allerhand, wo mr drheim kein Hohllicht drvon hett. Am Mändig Dwend, wo's angfange hett, diä Flöckli so nett ruehig un langsam ra z' feie, henn mr uns uff dr Weg gmacht, dr Grawe na, d' Borschtadt nuß, bie's Woler Hweers uns Eck num. — „Halt bigoscht,“ sait do dr Andrees, „was dunnderwetters geht denn dert drive am Damm vor?“ Mr bliewe schtehn, un luege un luegen is facht d' Auge ruß. Daß d' Litt im Schnee Fählwahlis mache, isch für uns ebhis Mens gfen. D' Neugier hett is plogt, mr henn uns diä bigigi Lashdere miän in dr Nächti betrachte, wo z' Nacht am Niemi im Advent so burlimunteri Freiliewunge mache. Daß 's Rauwe Franz nitt drbie isch, hän mr gleich am Batschuligruch gmerkt. Ob diä Soldate, wo do so seelegrnuegt mitgmacht henn, e Knopf oder e Boid am Krage ghet henn, isch nitt uffs Gnauscht z' unterscheide gfen. — Der neu Schport hett uns Zwei arg Bläsiär gmacht. E Wetzung dat i woge: wenn ich nitt biem gfen wär, dr Andrees hättigs selwer emol promiärt, un wär au am Damm na lugelt. Ich hab' miem Alte wohl angsehn, daß em biem Anblick von dere Kuglerei 's Herz uffgangen isch, wiä e Dampfpuddel.

Jez awer noch Eins, wo vum Bruschduoch 'rab mueß:

Wegen eme Anleihe, wo mi hie un da druckt, will i mr letschhin Rots hofe biem e Rechtsgehrte. Viel mr an dene Herre z' Offeburg kei Mangel hett, isch mr nitt gleich im Reine, wo mr anni gehn soll. Ich lauf uff Grodwohl d' Hauptschtroß na un denk bi mir: Beef, du gesch halt jez zuem erschte beschte Bum Märkplaz eweg richt i 's Augemerck rum un num; ich kann nitt entdecke, daß do ober dert en Advokat sien Handwerkert driewe dat. Do redet mich e gueti Bekannti an un empfielt mir e Herr in dr Bahnhoffschtroß, der sei so nett un gmuetlig, mit eim Wort, des sei noch ihrer Meinung dr bescht Wieweradvokat, Dr alt Fehrebach hett mi an zuem Fenschter rus gfrogt: „Wo anni?“ — Uff mien Bscheid meint 'r: „Do gehn 'r nitt fehl, Beef, mir wohne jo im Anwaltsviärtel, luege nur uff diä Däfilu an dene Hüser do na zue; do henn 'r d' Ußwahl.“

Rechtsgelehrteviärtel, Ußwahl — jo Hasetäs! Dreimol bin i d' Schtroß ruff un nunter glosse, wiä e Döchterschüeleri,

wo em e Schtudent e Fenschterparad macht — d' Nas' haw i ebene fufzehmol bugt — ich kann halt kei Schildli entdecke, wo mr d' Wohnung vum e Advokat anzeige dat. Wer weiß, wiä lang ich noch do hin un her hättig bamble müäße, wenn nitt d' Gromeri un d' Geigeri als rettendi Engel angwalzt kumme wäre. Wo ich dene zwei mien Anliege vortrag, belehre si mich, daß d' rechtsfittigi Anwalt fitt kurzem Schwarzlackerdi Wegwießer henn. Allerdings weiß mr do nitt, zue welle, daß mr kummt. „Ha, meine diä zwei Wiewer, 's wurd Einer so gscheid sien wiä dr ander. Also, fehl mich Ihne, Ihr Madamme, schön dank für Euer Ußkunft. — Jez nix als nien zue eme so e Schwarzlackerdi!“

Wo i wider huß bin, geht's mr unwillkürlich durch dr Sinn:

Ob rot, ob schwarz, ob grau wiä Kitt,
Am beschte isch, mr brucht si nitt.

D' Sau im Hundschdall.

Lue, wiä diä Sau vor Dodesangsch
Sich in de Hundschdall zwängt
Un — wil ihr Fleisch so billig isch —
No nit ans Schderwe denkt!

So riäft e Gommi Wojascheer
Brüädigt sim Brinzibal;
E Auck no un mit Schumpf un Schdiel
Isch d' Sau im Fuederal.

Dr Metzgerlehrbue schuckt voll Wuet
De Hundschdall rum un num,
D' Sau awer grunzt vrschändnisvoll:
Gel, waardsch no, bis i kumm!

Druf saht 'r si am Wedel an,
Fascht isch si us dr Klapp,
Do feit 'r uf e Guffe Wischt
Un riht de Wedel ab. —

D' Sau geht nit rus, dr Maischder kummt
Dr Lehrbue fluecht un schdacht;
Jez haue Baidi 's Brädderbach
Bum Hundschdall mit dr Axt.

Du armi Sau, was hesch päriert!
Di Bewe isch vtracht.
Wenn Du dr Lehrbue gwese wärsch,
Er d' Sau — hättich's anderscht gmacht?

Offenburg.

-e.

Briefkasten des Alten Offeburger.

Lieber „Ortenauer“. Ihr seid recht übel verissen, wenn Ihr meint, der „Alte Offeburger“ sei in einem Glashaufe gefessen, als er die „Konfusion“ mit einem ff in die Welt gehen ließ. Er saß zu der Zeit, als der Druckfehlerteufel die Offizin in Versuchung führte, in dem hohen Rat des Stadtverordnetenvorstandes und zwar nicht in einem Glas, auch nicht in einem Rat, sondern in einem Wirtshause. Da sich's nicht rentiert, wegen eines einmaligen Korrekturlesens in der Woche einen perfekten Lateiner zu beamten, sparen wir das Geld und lassen zeiten- und stellenweise lieber dem Schreib-, Satz-, Korrektur- und Druckfehlerteufel-Kollegium das höllische Vergnügen. Die alten Offeburger verstehen doch und Andern machen wir gern ein Plästerchen.

Tritschler Karl hier. Jezt tut's uns noch mehr leid, den Abend der Steigmansschaft nicht mitverlebt zu haben, da in der „Offeburger Zeitung“ zu lesen ist:

„und verlebten die Anwesenden bei vortrefflichem Schmause und gutem Stoff Tritschlerbräu, durchwürzt mit komischen und Gesangsvorträgen, einige gemütliche kameradschaftliche Stunden. Gut Schlauch!“

Die moderne Braunkunst, welche uns ein mit solchen idealen Genüssen durchwürztes Bier zu bereiten vermag, sei mit einem jubelnden „Gut Schlauch!“ begrüßt.

M. hier. So geschwollen kann's unser Offenburg nicht geben, daß es Preise gewährt, für die schönsten Ausstattungen der Schaufenster, wie es in großen Städten der Fall sein soll. Haben wir hier denn noch einen „Verschönerungsverein“? Wendet Euch doch an den Kaufmännischen Verein, für dessen Zweck diese Schaufensterausstattungs-geschmacksprämierung am besten sich eignet.

—t— hier. Es ist noch nicht gelungen, diejenigen ausfindig zu machen, welche die Wohnungsschilder hiesiger Rechtsanwält durch Anschwärzung unleserlich machten. Sie werden aber dem Attentäter oder einer Mehrzahl derselben Unrecht tun mit der Unterstellung, daß eine politische Anschwärzung beabsichtigt war. Auch sagt ein Sprichwort: Wer Andere anschwärzt, ist drum nicht weiß.

**Stadt-Theater
in Offenburg.**

(Drei Könige.)

Direktion: D. Müller.

Sonntag den 6. Dezember 1903
nachmittags 4 Uhr

**Der
Crompeter von Säckingen.**

Volkstück mit Gesang in 6 Bildern.

Ermäßigte Eintrittspreise:

Sperrsitze 80 Pf., 1. Platz 60 Pf., 2. Platz
40 Pf., 3. Platz 20 Pf.

Kasseneröffnung 3 1/2 Uhr. — Anfang 4 Uhr.

Abends 8 Uhr

Das Käthchen von Heilbronn.

Schauspiel in 5 Akten von Kleist.

Kasseneröffnung halb 8 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze:

Sperrsitze 1 Mk. 50 Pfg., 1. Platz 1 Mk.,
2. Platz 50 Pfg., Stehplatz 30 Pfg. Im
Vorverkauf: Sperrsitze 1 Mk. 40 Pfg.,
1. Platz 90 Pfg., Militär vom Feldwebel
abwärts und Schüler: 1. Platz 50 Pfg.,
2. Platz 30 Pfg., Gallerie 20 Pfg.

Theaterzettel sind an der Kasse à 10 Pfg.
zu haben. — Der Vorverkauf ist bei
Herrn Johannes Trube, Buchhandlung.
Die vorgemerkten Sitze bleiben immer bis
12 Uhr mittags reserviert, nachdem wird
weiter darüber verfügt. 1681

Dienstag den 8. Dezember
nachmittags 4 Uhr

**Kinder-Vorstellung.
Sneewittchen u. die 7 Zwerge.**

Märchen in 6 Bildern.

Personen:

Königin	Marie Ruf.
Sneewittchen	Erna Baumann.
Prinz vom Goldlande	Brandel Geck.
Ditto, sein Begleiter	Hugo Steiger.
Minister	Rudolf Eckorn.
Ceremonienmeister	Fritz Abel.
Jäger Berthold	Gottfried Eichner.
1. Hofdame	Emma Steiger.
2. "	Amalie Steiger.
3. "	Helene Barbo.
Blick, 1. Zwerg	Tell Geck.
Pick, 2. "	Arthur Discher.
Knick, 3. "	Hans Drinneberg.
Strick, 4. "	Erika Geck.
Nick, 5. "	Hedwig Baumann.
Schick, 6. "	Freja Geck.
Dick, 7. "	Traubel Geck.

Gefolge usw.

Ermäßigte Eintritts-Preise.

Abends 8 Uhr.

Die schöne Sarah.

Gefangspöffe in 4 Akten von Zimmermann.

In Vorbereitung:

Los vom Manne.

(Novität).

Kopfhalle Offenburg.

Sonntag den 6. Dezember, nachmittags halb 5 Uhr

Grosses Militär-Streich-Concert

der gesamten hiesigen Regiments-Kapelle.

1680

Günstige Gelegenheit für die kommende Weihnachtszeit
bietet mein

Ausverkauf

in sämtlichen Artikeln

wegen Aufgabe des Ladengeschäftes

und Vergrößerung meiner Werkstätte.

Geschäftsbücher, Lederwaren, Bilder, Fensterbilder, Rahmen,
Papiere (offen und in Kassetten), Tinten, Tusche, Bleistifte, Federn, Gummi,
Schreibhefte, Gratulationskarten, Poesie-Albums, Photographien,
Postkarten- und Schreib-Albums usw.,

wobei ich auf jede Ware **20 Prozent Rabatt** gewähre.

Zu gefälligem Einkauf ladet ergebenst ein

ALOIS HUBER, Ritterstr. 23,

Buchbinderei und Schreibwarenhandlung.

1659.3.3

Verehrte Hausfrau!

Die Packungen und die Schutzmarke des
besten und beliebtesten aller Caffeezusätze, des

Aechten Franck-Caffee

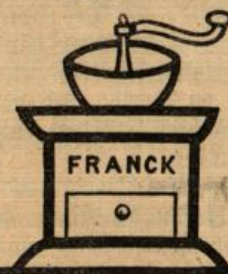
werden nachzumachen versucht.

Es liegt klar auf der Hand: man will Sie
damit täuschen! Verlangen Sie deshalb aus-
drücklich den

1585.6.6

Aechten Franck-Caffee

mit der



Caffeemühle

SCHUTZMARKE.

VON

Heinrich Franck Söhne
Ludwigsburg. Halle a/S. Basel. Mailand.
Linz. Pardubitz. Komotau. Kaschau. Agram. Bukarest. Newyork. Flushing.